

mit des neuen Planjahrfünfts durch die Aktivität aller Kommunisten initiativreich in Angriff genommen?

Die Teilnehmer kamen aus Betrieben der Industrie, des Bauwesens, der Nahrungsgüterwirtschaft, des Verkehrs, des Handels, der Volksbildung, des Gesundheitswesens und des Dienstleistungsbereichs. Schon diese Zusammensetzung führte zu einer ersten, die Debatte beherrschenden Grundidee: Jedes Parteikollektiv, ob es in der materiellen Produktion wirkt oder in einer anderen gesellschaftlichen Sphäre, trägt eine gleiche hohe Verantwortung dafür, seinen konkreten Beitrag für die vom

VIII. Parteitag beschlossene Hauptaufgabe zu leisten. Nur auf diese Weise wirkt die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, gestaltet sich immer enger das Wechselverhältnis zwischen steigender Produktivität und zunehmend besseren Lebensverhältnissen.

Vielseitige Aspekte der Hauptaufgabe

Franz Marczo, APO-Sekretär im Betonwerk Grünauer Straße des WBK, berichtete, wie die 150 Kommunisten an der Spitze der Belegschaft darum ringen, täglich Sortiments- und qualitätsgerecht die Betonelemente für das Wohnungsbauprogramm in der Hauptstadt zu liefern. Er sprach von Kampfatmosphäre, damit die Fließfertigung gut klappt, jeder Arbeitsplatz rationalisiert wird, wie das Knobeln der Neuerer Engpässe beseitigt und im Endeffekt also intensiver produziert wird.

Werner Hebecker, APO-Sekretär im Berliner Bremsenwerk, erzählte von den Genossen und Kollegen in der Mechanischen Fertigung der Steuerventilproduktion. Sie steigerten planwirksam ihre Produktivität um acht Prozent,

weil sie nicht locker ließen, bis die in Initiativeschichten aufgespürten Reserven sich in Dauerleistungen verwandelten.

Andre Bondi aus der Berliner Werkzeugmaschinenfabrik arbeitet im Direktorat Forschung und Entwicklung. Hier werden neue Wälzlager- und Innenrundscheifautomaten entwickelt. Der Parteigruppenorganisator wies nach, wie die schöpferische Initiative der Intelligenz vom Einfluß der Genossen, von ihrem Auftreten mit einheitlichem Standpunkt abhängt. Wir lassen keine Trennung von Politischem und Fachlichem zu, sagte er, am wenigsten in der Leitung der wissenschaftlichen Arbeit. Nur so können wir zur sozialistischen ökonomischen Integration beitragen, die Exportfähigkeit unserer Erzeugnisse erhöhen.

Rolf Weber, Parteigruppenorganisator im Fleischkombinat, teilte mit, daß in der Schlachtung zur Schichtarbeit übergegangen wurde, damit die Einwohner der Hauptstadt und ihre Gäste kontinuierlich Fleischwaren hoher Qualität angeboten erhalten. Im gleichen Atemzuge nannte er unter Parteikontrolle stehende Rationalisierungsmaßnahmen, die im Schlachthaus schwere körperliche Arbeit erleichtern.

Parteisekretär Elfriede Kurz aus der Markthalle im Zentrum ging von einem anderen Aspekt der Hauptaufgabe aus: modernen Handel mit „Berliner Fluidum“ zu vereinen. Das Stadtzentrum soll noch schöner werden, indem es Boulevardcharakter erhält. Dazu gehören auch verlängerte Geschäftsöffnungszeiten, Verkaufsstände, ambulanter Handel, Verkaufswochen für gefragte Waren, das individuelle Kundengespräch.

Dr. Regina Walt, Parteisekretär im Krankenhaus Köpenick, hob das Bedürfnis der Bürger nach Gesundheit hervor. Einem kranken Men-

Leserbriefe

Parteigruppen, wie arbeitet ihr?

Zu den Parteiwahlen 1975 schenken mir die Genossen meiner Parteigruppe Tempergießerei im VEB GISAG „Ferdinand Kunert“ Schmiedeberg, das Vertrauen und wählen mich zu ihrem Parteigruppenorganisator.

In dieser Parteigruppe arbeite ich zwar schon viele Jahre, aber zum ersten Mal übe ich diese Funktion aus. Für mich bedeutet das, daß ich in der Führungstätigkeit noch Erfahrungen sammeln muß.

Wie alle Parteigruppen hat sich auch die unsere, hohe Ziele für die Erfüllung der Aufgaben in diesem Jahr gestellt. Und wir sehen es als unsere Arbeiterehre an, zum IX. Parteitag mit erfüllten Plänen zu kommen.

Um den neuen, höheren Aufgaben schnell gerecht zu werden, halte ich den Erfahrungsaustausch für die billigste Investition. Ich frage deshalb: Welche Erfahrungen haben andere

Parteigruppen bei der Einbeziehung aller Genossen in das Parteilieben? Wie organisiert der Parteigruppenorganisator das politische Gespräch? Wie strahlt die Parteigruppe auf das Arbeitskollektiv im Kampf um die Planerfüllung aus?

Ich würde mich freuen, wenn viele Parteigruppen im „Neuen Weg“ ihre Erfahrungen darüber darlegen.

Erich Stahl
Parteigruppenorganisator
im VEB GISAG „Ferdinand
Kunert“ Schmiedeberg